

Zeitschrift: Puls : Monatsheft der Gruppen IMPULS + Ce Be eF
Herausgeber: IMPULS und Ce Be eF : Club Behinderter und Ihrer FreundInnen (Schweiz)
Band: 27 (1985)
Heft: 11: Alles verändert sich - wir auch

Vereinsnachrichten: Veränderungen im Ce Be eF und IMPULS

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Veränderungen im Ce Be eF und IMPULS

Ich möchte auf einige jener entwicklungen innerhalb der vereine IMPULS und Ce Be eF eingehen, die veränderungen vorbereiteten und bewirkten. Diese entwicklungen wurden alle vorbereitet durch ideen und strömungen und haben dann zu veränderungen geführt, die nicht von allen gerne gesehen wurden. Bei jeder veränderung gab es leute, die wütend am wegrand stehen blieben oder einen anderen weg gingen, und aus den vereinen ausgetreten sind, weil das neue das im kommen war, nicht mehr das alte war! Es gab aber auch immer eine gruppe, die sah, dass etwas neues notwendig (not-wendend) war und es versuchten, trotz weltuntergangswarnungen!

Ironie der geschichte??? solche, die damals bei einer veränderung verständnislos den kopf schüttelten über jene, die am wegrand stehen blieben, standen später am wegrand und schüttelten den kopf über jene, die weitergehen wollten!

Wir kennen alle den RIM (ring invalider mädchen) aus dem sich der IMPULS und der Ce Be eF entwickelten. Arme behinderte mädchen wurden von selbstlos sich opfernden helfern betreut. Er war streng kirchlich mit ideen und methoden des blaurings, der die mädchen zu lebensstüchtigen, christlichen menschen erziehen wollte.

Aber offenbar fühlten sich nicht mehr alle wohl in diesem konzept, wie es im vereinsblättchen zum ausdrück kommt. Denn aus dem ring-blättchen entstand bald die zeitschrift knospe, in der die redaktion wollte, dass die basis mehr mitarbeitete, und die basis wollte mehr neue rubriken. Die basis wollte sich nicht von oben abspeisen lassen, sondern hatte selber wünsche worüber sie schreiben und worüber sie lesen wollte. Und auch die redaktion spürte, dass die basis mehr selber machen müsste. Im verhältnis von oben und unten, helfer und betreuer war es beiden seiten (unbewusst) nicht mehr ganz geheuer. Und das führte logischerweise zu einem ereignis, bei dem sich diese vorausgegangene sinnesänderung zeigte, die gründung des Ce Be eF. Einige waren nicht mehr zufrieden mit dem konzept von «Helfer und armer Behinderter» und organisierten selber lager, wo beide gleichwertig und gleichwichtig waren. Die gleichen waren auch nicht mehr bereit soziale missstände einfach hinzunehmen und zu erleiden, sondern versuchten durch öffentlichkeitsarbeit etc. etwas zu verändern. Sie begannen, ihr leben selber in die hand zu nehmen und verantwortung für das leben, das sie selber bestimmen und leben wollten, zu übernehmen.

Das bedürfnis so zu arbeiten, führte zu einer neuen veränderung: 1973 wurde Brigitte Baumeler als präsidentin gewählt. Sie versuchte mit allen (behinderten und nichtbehinderten, männern und frauen) die missstände der gesellschaft zu verändern, durch öffentlichkeitsarbeit, durch politisches engagement, durch schonungslose information. Es wurde nicht mehr ein frommer und lieber präsident der sich für die anderen opferte, gewählt, sondern jemand der versuchte, etwas zu verändern. Diese entwicklung hatte viele gegner, die solche veränderungen unterbinden und verunmöglichen wollten.

Es folgten dann jahre des gegenseitigen kämpfens. Beide richtungen versuchten, das steuer des vereins IMPULS in die hand zu bekommen. Ein markstein im konkurrenzkampf dieser beiden vereine war die wahl von Theres Zemp als präsidentin des IMPULS, was den sieg für jene, die veränderungen wollten, bestätigte! Eine ganze reihe austritte von jenen, die nicht einverstanden waren mit dieser entwicklung, oder von jenen, die sich nicht zu den unterlegenen zählen wollten, war die folge.

Theres Zemp versuchte die basis auch so in bewegung zu bringen, wie es die engagierten im vorstand waren: sie versuchte sie zu motivieren, veränderungen in der gesellschaft zu bewirken, auf veränderungen hinzuarbeiten. Sie brachte dies aber nicht zustande, weil in der basis viele leute waren, die keine veränderung, oder aber nicht solche veränderungen und nicht auf diese weise wollten.

Als sich Theres dann mit dem IMPULS-vorstand resigniert vom IMPULS zurückzog, begann eine zeit grosser intoleranz der beiden vereine gegeneinander: jeder glaubte, der andere müsse doch auch so denken und handeln, dürfte nicht einfach etwas anderes wollen. Obwohl beide vereine nach aussen die gleiche zeitschrift hatten und für das gleiche kämpften, hatten sie das heu nie mehr auf der gleichen bühne. Der unterschied lag – nach meiner auffassung – darin, dass die auffassung in ethischen und religiösen fragen ganz verschieden war. Jene, die veränderungen wollten, wanderten vom IMPULS zum Ce Be eF ab. Die Engagierten im Ce Be eF hatten einige sehr bemerkenswerte veränderungen in der gesellschaft zustande gebracht, was in vielen die hoffnung weckte, dass sie mit dem Ce Be eF zusammen alle probleme der gesellschaft lösen und beheben könnten.

Der IMPULS versuchte eine zeitlang mit allen mitteln, es dem Ce Be eF gleichzutun. Erreichte es aber nicht, da die meisten aktiven leute zum Ce Be eF gegangen waren. Da der IMPULS nicht mehr viele kräfte hatte, um nach aussen aufzutreten, zog er sich zurück, versuchte sich auf sich selber zu besinnen, schränkte seine tätigkeiten auf lager ein und tat so sein möglichstes mit seinen leuten, mit seinen geistigen einstellungen, mit seinen kräften. In dieser besinnung auf sich selber entstand der wunsch nach eigener identität, unabhängig von Ce Be eF. IMPULS wollte nicht mehr im schatten des Ce Be eF marschieren. Ein versuch des IMPULS, sich von der zeitschrift PULS zu lösen (1983) wurde vom Ce Be eF sehr heftig abgelehnt. Der IMPULS empfand dies, wie auch die verschiedenen vorausgegangenen heiratsanträge von Ce Be eF nicht als einladung, um schulter an schulter miteinander für etwas zu kämpfen, sondern als ein anbinden, als ein nicht-lassen-wollen von jenen, die eigentlich einen eigenen weg gehen möchten, als ein versuch, jene die noch nicht so dachten wie der Ce Be eF, durch eine heirat soweit zu bringen.

Ironie der geschichte??? Ce Be eF wollte sich und – hatte es auch geschafft – aus den sturen formen krichlichen lebens lösen, er wollte sich nicht mehr beherrschen lassen, sondern selber das leben in die hand nehmen. Genau diese haltung, die die kirche gegenüber dem IMPULS und Ce Be eF eingenommen hatte, nahm nun – so sehe ich es – der Ce Be eF gegenüber dem IMPULS ein. Der IMPULS sollte das wollen und für wichtig erachten, was der Ce Be eF für wichtig erachtete und so denken wie der Ce Be eF glaubte, es sei richtig. Das ist – nach meiner Meinung – der (unbewusste) grund warum es nie zu einer vereinigung kam zwischen Ce Be eF und IMPULS!

Der IMPULS hat sich jetzt wieder soweit gesammelt, dass er den schatten des Ce Be eF nicht mehr braucht, sondern selber an die sonne zu gehen wagt und zwar dorthin wo er will! Der Ce Be eF erlebte während mehreren jahren einen grossen höhenflug, brachte verschiedene gesellschaftliche veränderungen zustande. Aber bei ihm entwickelte es sich so, dass verschiedene engagierte leute entweder müde wurden, oder dachten, es könnten sich andere mal einsetzen. So fielen viele engagierte leute aus und es blieben jetzt am schluss im grunde genommen viele leute die sagten, «wir sollten», aber es waren nur noch

ganz wenige, die bereit waren, etwas konkretes zu machen. So musste sich auch der Ce Be eF darauf besinnen, welche Leute, welche Kräfte er noch zur Verfügung hat, was mit diesen Kräften möglich ist. So hat er jetzt ein ganz klares Vereinsziel formuliert: den PULS. Es fanden in beiden Vereinen praktisch die gleichen Veränderungen statt. Der IMPULS musste seine einmal recht grosse Tätigkeit zurückschrauben, weil die Möglichkeiten und Kräfte, die ihm zur Verfügung standen, eingeschränkt wurden: er hat sich auf Lager, Treffe, Geselligkeit, den Leuten helfen aus ihrer Isolation herauszukommen, beschränkt. Auch der Ce Be eF musste nach sehr starker Tätigkeit in der Öffentlichkeit sich einschränken und hat sich jetzt auf die Zeitschrift PULS zurückgezogen. Mit der jetzigen Lösung scheint mir eine Entwicklung (Veränderung) vollendet, die im Grunde genommen mit der Zeitschrift Knospe begonnen hat. Die beiden Vereine stellen jetzt irgendwie die beiden Tendenzen dar, die bei der Gründung des Ce Be eF vorhanden waren: die einen, die eher weniger und sachte Veränderungen wollten, die die gegebenen Strukturen mehr oder weniger lassen wollten wie sie sind, sich innerhalb dieser bewegen und verändern wollten, Veränderungen nur im Kleinen beim Einzelnen wollten. Und die anderen, die die ungerechten Strukturen in der Gesellschaft verändern, verbessern wollten, sich politisch engagierten, die Öffentlichkeit aufmerksam machten und nicht sich, sondern die Gesellschaft verändern wollten.

Ich finde es einerseits ein Armutszeugnis vom Ce Be eF und IMPULS, dass sie nicht fähig sind, einander so viel Toleranz (die wir von anderen für uns fordern) zuzugestehen, dass wir einander leben lassen können (cf Reaktionen auf «IMPULS intern», oder Abbestellung des PULS, weil man mit den Ideen des Ce Be eF nicht einverstanden ist), sogar zusammenarbeiten können. Auf der anderen Seite finde ich, dass das was jetzt geschieht, die einzig vernünftige und richtige Konsequenz ist: wenn wir schon nicht zusammengehen können, ohne einander kaputt zu machen, trennen wir uns gescheiter, bevor wir beide tot sind! Ich habe den Eindruck, dass durch die Krisen in beiden Vereinen die Haltung gereift ist, dass ich nicht gleich bin wie der andere und es auch nicht sein muss, dass unsere Einstellung und Tätigkeit nicht die gleichen sind und es auch nicht sein müssen: jeder geht seinen Weg mit seinen Leuten, mit seiner Einstellung, mit seinen Zielen und mit seinen Kräften. Ich finde es gut, dass wir den Zankapfel, den gemeinsamen PULS, den wir beide anders haben wollen als die anderen, ausgeschaltet haben, jetzt vielleicht soweit sind, dass wir bei Problemen, die uns beide belasten, uns vielleicht einsetzen können für eine gemeinsame Lösung...

Die Veränderungen (Kämpfe), die schon im RIM sich abgezeichnet haben, haben nicht zu einem Sieger und einem Besiegten geführt, sondern – was meiner Meinung nach viel besser ist! – zu zwei Vereinen, die entsprechend ihrer Möglichkeiten, ihrer Einstellung arbeiten an den Problemen der Behinderten...

Was wird aus den beiden Vereinen? Ich weiss es nicht und möchte es auch nicht wissen. Ich möchte, dass sie sich entwickeln, dass jeder Verein das, was die Veränderung gebracht hat, wirken lässt und das neu gesteckte Ziel erreicht und wenn es wieder Zeit ist für eine Veränderung, den Mut hat, diese Veränderung geschehen zu lassen...

12. November 1985

Hans Huser